

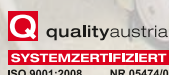
JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



WPK baut aus

Tagesklinik und Erweiterung
der OP-Kapazitäten



Jahrgang 20

01/2015

Preis: € 1,45

www.wpk.at

Höchste Punktezahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen

WERDEN SIE BELEGARZT AN DER WIENER PRIVATKLINIK -
EIN MEDIZINISCHER KARRIEREWEG MIT ZUKUNFT.



Ihre Vorteile

- ▶ fixierte und garantierte Honorare durch Direktverrechnung mit allen österreichischen Zusatzversicherungen
- ▶ kein unnötiger administrativer Aufwand
- ▶ keine Zahlungsausfälle
- ▶ flexible OP-Planung
- ▶ zusätzliches Potential durch Patientenkontakte der WPK im In- und Ausland

Vorteile für Ihre Patienten

- ▶ modernste Technologie im Diagnostik- und OP-Bereich
- ▶ Ordinationszentrum im Haus
- ▶ kompetente und liebevolle Pflege
- ▶ stilvolles Ambiente eines Luxushotels mit WPK Med Cuisine nach dem Motto „Haubenküche statt Spitalkost“

Kontaktaufnahme

Bei Interesse ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit dem Geschäftsführer der WPK, Prim. Dr. Walter Ebm, per E-Mail an: ebm@wpk.at



WIENER PRIVATKLINIK

A-1090 Wien, Pelikangasse 15
T: +43 1 40 180 - 0
office@wpk.at
www.wpk.at

Mitten in Wiens Universitätsklinik-Viertel

EDITORIAL



Prim. Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatlinik Holding AG

Qualität durch Erfahrung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Man kann es nicht oft genug sagen: Die Wiener Privatlinik steht für höchste Qualität.

Das Scientific Board, das aus lauter sehr erfahrenen und herausragenden Ärzten besteht – die meisten davon habilitierte Universitätsprofessoren – überprüft regelmäßig die Qualität der Leistungen, die an der WPK erbracht werden. Dadurch ist gesichert, dass die angebotenen ärztlichen Leistungen den höchsten Ansprüchen genügen.

Im Gegensatz zu öffentlichen Krankenanstalten, wo infolge immer schärferer Sparmaßnahmen mittlerweile Ärzte in Ausbildung Behandlungen durchführen, hat der Patient an der WPK die Gewissheit, von erfahrenen und hochkompetenten Ärzten behandelt und betreut zu werden.

Obwohl die WPK über eine hervorragende technische und medizinische Ausstattung verfügt, so sind noch immer Handarbeit und Erfahrung des Arztes die wesentliche Voraussetzung für einen positiven Krankheitsverlauf. Die WPK ist stolz darauf, behaupten zu können, dass eine Vielzahl der besten Ärzte Wiens regelmäßig die Privatlinik zur Patientenbehandlung aufsucht und auch weiterempfiehlt.

Herzlichst, Ihr

Prim. Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatlinik Holding AG

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatlinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber und Verleger: Wiener Privatlinik
www.wiener-privatlinik.com/de/presse-download/wpk-journal/
Produktion und Durchführung: Medizin Medien Austria, Grünbergstraße 15, 1120 Wien
Redaktion: Mag. Silvia Jirsa, Mag. Michael Krassnitzer, Mag. Karin Martin
Mag. Eva Posch (Lektorat)
Grafik: Hans Ljung
Anzeigenverkauf: Medizin Medien Austria GmbH, Rudolf Kabas, Tel.: 01/546 00-540
E-Mail: kabas@medizin-medien.at
Coverfoto: Barbara Krobath; Porträts (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich VDV, Linz
DVR 0743445

INHALT



Fotos: gem / www.nunofotos.at / Barbara Krobath

- 04 Neue Tagesklinik der WPK wird Ende April eröffnet
- 06 Ausbau der OP-Kapazitäten durch Schaffung neuer Endoskopieräume
- 08 Radiology Center bietet gesamte nuklearmedizinische Palette
- 12 Interdisziplinarität an der WPK
- 14 Jubiläum: zum 50. Mal Millesi-Akademie/Forum Private Medizin
- 15 Akquise ausländischer Patienten
- 16 Pflege: Kompetenz für Betreuung ausländischer Patienten
- 17 Seniorenzentrum Liechtenstein: Kurzzeitpflege
- 18 Intern

Für Ihre Patienten



Diesem Journal für Private Medizin liegt die aktuelle Ausgabe der Zeitung „Privatpatienten“ bei. Gerne stellt Ihnen die Wiener Privatlinik davon mehrere Exemplare für Ihre Patienten zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich dazu an Herrn Hannes Peck.
E-Mail: peck@wpk.at

Der Ruheraum für Patienten setzt auf das „Healing Environment“-Konzept.



Am Stützpunkt (links) werden die Tagesklinikpatienten empfangen und koordiniert.



Neue Tagesklinik

Zentrale Anlaufstelle

Die neue Tagesklinik der Wiener Privatklinik wird ab Ende April zur zentralen Anlaufstelle in der WPK. Zwei Endoskopieräume werden hier verfügbar sein.

„Durch die Übersiedlung der Röntgenordination – nunmehr Radiology Center – und des Ordinationszentrums in das neue Health Service Center an der Wiener Privatklinik (WPK) sind im Hauptgebäude der Klinik Räumlichkeiten frei geworden. „Diese werden nun für eine noch bessere Betreuung die Zahl der genehmigten Betten an der WPK voll aus“, unterstreicht Winkler. Durch den entstehenden Zuwachs an stationären Patienten ist es notwendig, die OP-Kapazitäten auszubauen (siehe Seite 6). Zu diesem Zweck werden bestimmte medizinische Felder (z. B. endoskopische Untersuchungen)

diesen schönen und modernen Räumlichkeiten auf der Eingangsebene der WPK werden viele kleine Untersuchungen und Eingriffe stattfinden“, erklärt Winkler. Die Tagesklinik wird nicht nur den stationären, sondern auch den Tagespatienten zugutekommen. „Für die vielen Check-up-Patienten wird die Tagesklinik somit die zentrale Anlauf- und Betreuungsstelle der WPK“, erläutert Geschäftsführer Winkler.

Allerneuester Stand

Zur Tagesklinik werden unter anderem zwei Endoskopieräume, ein Untersuchungs- und Behandlungsraum, ein Ruheraum für Patienten mit fünf Positionen, ein Stützpunkt, eine Wartezone für Patienten und eine Teeküche für Ärzte und Mitarbeiter gehören. Die apparative Ausstattung besteht unter anderem aus Notfallausrüstung mit Defibrillator,

Foto: gsm



„Für die vielen Check-up-Patienten wird die Tagesklinik somit die zentrale Anlauf- und Betreuungsstelle der WPK.“

KommR Dipl.KH-Bw. Robert Nikolaus Winkler, MBA, Geschäftsführer der WPK

der Patienten und der Belegärzte adaptiert“, berichtet KR Robert Nikolaus Winkler, MBA, Geschäftsführer der WPK.

Wo früher das Ordinationszentrum war, wird eine vollwertige Bettenstation mit Einbettzimmern entstehen. „Auf diese Weise schöpfen wir

ausgelagert – und zwar in eine nagelneue Tagesklinik, die Ende April in der WPK eröffnet wird.

Auf der Eingangsebene

Die Tagesklinik wird dort untergebracht sein, wo sich bis vor Kurzem die Röntgenordination befand. „In



Zwei Endoskopieräume (oben) und ein Ruheraum mit fünf Liegen (links) sind auch Teil der Tagesklinik.

Gastroskopen, Koloskopen, Rektoskopen, Endoskopwaschmaschinen sowie einem Monitoringsystem und Pulsoximetern im Ruheraum. „Die Tagesklinik wird eine harmonische Vereinigung von medizinischer Technik auf dem allerneuesten Stand und ‚Healing Environment‘, also dem Wohlbefinden der Patienten.“

Im Raum „Endoskopie 1“ werden endoskopische Eingriffe mit geringem Blutungsrisiko stattfinden (diagnostische Koloskopien, Gastroskopen, Polypektomien, klinische Untersuchungen), während im höherwertig ausgestatteten Raum

Foto: gsm

„Endoskopie 2“ all jene endoskopischen Eingriffe durchgeführt werden können, die auch jetzt schon an der WPK durchgeführt werden. „Eine Erweiterung des bestehenden Leistungsspektrums ist derzeit nicht vorgesehen“, betont Winkler. Im Ruheraum können auch Chemotherapien, Infusionen, Blutabnahmen etc. durchgeführt werden.

Entlastung der OP-Säle

„Der Benefit für unsere Belegärzte wird sein, dass sie in der Tagesklinik immer kompetente Ansprechpartner haben, die ihre Patienten

in Empfang nehmen, koordinieren und organisieren“, erklärt Winkler. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt ist, dass die OP-Säle entlastet werden. Geplant ist, dass die Tagesklinik prinzipiell Montag bis Freitag zu den üblichen Zeiten zur Verfügung stehen soll und am Wochenende auf Anfrage.

Geschäftsführer Winkler sieht auch positive Auswirkungen der neuen Tagesklinik abseits von medizinischen Belangen: „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir neue Arbeitsplätze geschaffen haben und unseren Stand an kompetenten Mitarbeitern vergrößern können.“

KURZINFO

- Neue Tagesklinik.
- Zwei Endoskopieräume, Ruheraum für Patienten.
- Kompetente Ansprechpartner für die Belegärzte.

WPK kommt Wunsch der Belegärzte nach

OP-Kapazitäten werden ausgebaut

Durch die Schaffung neuer Endoskopieräume werden Kapazitäten im OP-Trakt frei.



Zwei Betten der Aufwachstation können zu IMCU oder ICU hochgefahren werden.

„Wir haben auf den Wunsch unserer Belegärzte reagiert und werden unsere Kapazitäten im Bereich der Operationen und Patientenüberwachung deutlich ausbauen“, kündigt Dipl. KH-BW Peter Sloup, Verwaltungsdirektor der Wiener Privatklinik (WPK), an: „Dass Belegärzte während der Spit-

Neue Endoskopie- und Eingriffsräume

Entlastung für die Operationssäle wird vor allem auch die neue Tagesklinik bringen (siehe dazu Artikel auf Seite 4), die Ende April eröffnet wird und die sich dort befindet, wo bis vor Kurzem die

Operationssäle durchgeführt wurden. „Einer der beiden Räume ist sehr hochwertig ausgestattet, sodass dort schon ganz anspruchsvolle Operationen vorgenommen werden können“, fügt Dir. Sloup hinzu.

Ausweitung der OP-Kapazitäten

Jener OP-Raum, der bisher schwerpunktmäßig nur für Endoskopien genutzt wurde, wird technisch auf neuesten Stand gebracht. Die Modernisierung wird voraussichtlich im Herbst beginnen können und sollte noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. „Für unsere Belegärzte bedeutet dies, dass wir viel mehr auf individuelle Terminwünsche eingehen können“, betont Dir. Sloup.

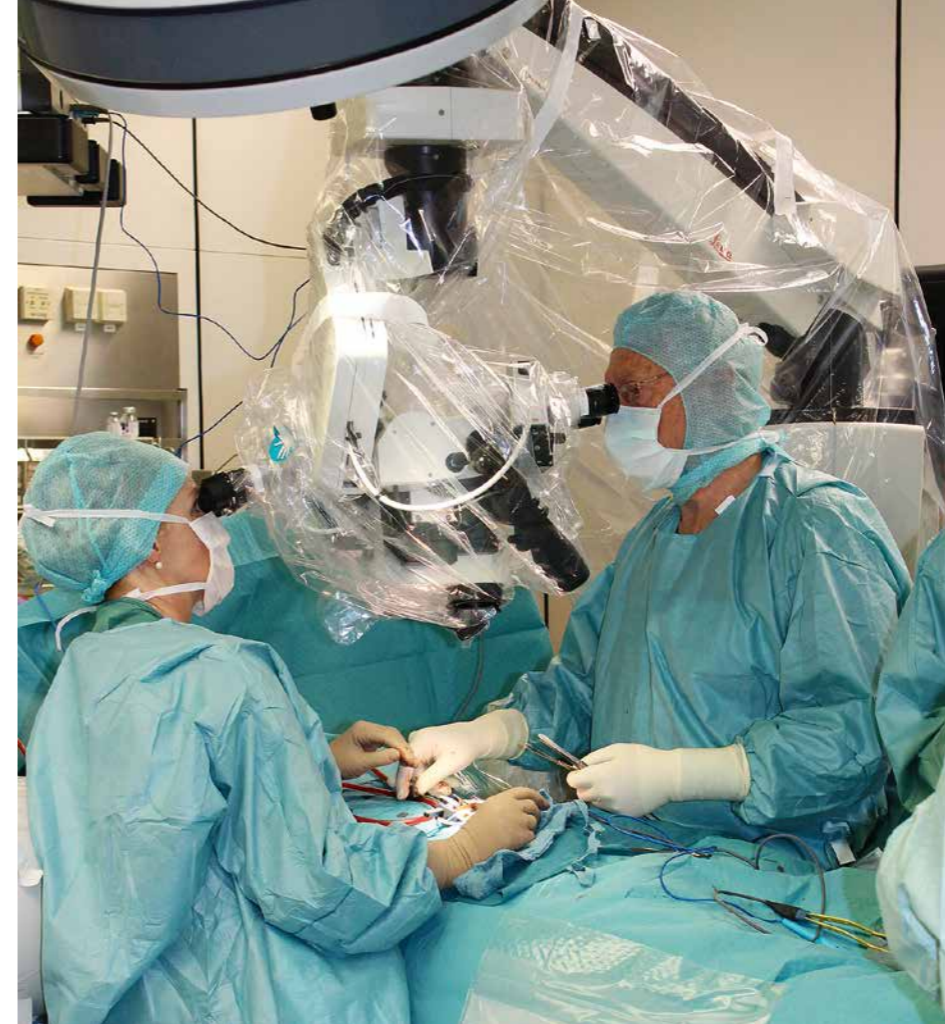
„Wir haben auf den Wunsch unserer Belegärzte reagiert und werden unsere Kapazitäten im Bereich der Operationen und Patientenüberwachung deutlich ausbauen.“

Dipl.-KH-BW. Peter Sloup, Verwaltungsdirektor der Wiener Privatklinik

zenzeiten nicht immer einen Operationssaal zu ihrem Wunschtermin bekommen, sollte damit weitestgehend der Vergangenheit angehören.“

Röntgenordination angesiedelt war. In zwei neuen Räumen, die zur Tagesklinik gehören, werden viele kleinere Eingriffe stattfinden können, die derzeit noch in den

Die Operationssäle der WPK sind topmodern ausgestattet.



Eben wurde ein neues Hämofiltrationsgerät angeschafft (oben).

Technisch aufgerüstet

Erweitert wird auch die Aufwachstation. Im Frühsommer werden zwei zusätzliche Aufwachbetten zur Verfügung stehen, sodass das Kontingent von derzeit sechs auf acht Überwachungsplätze anwächst, parallel dazu werden auch die personellen Kapazitäten aufgestockt. Technisch wurde die Aufwachstation schon jetzt modernisiert und um zusätzliche Geräte ergänzt. So stehen neben einem modernisierten Patientenmonitoring (die semi-invasive Messung des Herz-Zeit-Volumens ist jetzt möglich) ein neues Beatmungsgerät, ein Hämofiltrationsgerät und ein Patientenkühlsystem zur Verfügung. Schließlich hat sich die milde therapeutische Hypothermie bei der Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand oder Schlaganfall als Behandlungsstandard auf Intensivstationen etabliert.

IMCU und ICU

Auch die Intensivbehandlung bzw. Intensivüberwachung im Aufwach-

raum der WPK macht einen großen Schritt nach vorne. „Aufgrund der exzellenten technischen Ausstattung der Aufwachstation können künftig zwei Betten zu einer IMCU oder ICU hochgefahren werden“, unterstreicht Dir. Sloup. Intensivüberwachung (IMCU, Intermediate Care Unit) oder Intensivbehandlung (ICU, Intensiv Care Unit) sind ja seit Jahresbeginn gemäß dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) bei Erbringung bestimmter operativer Leistungen zwingend vorgeschrieben. Diese IMCU oder ICU kann vom leitenden Anästhesisten jeweils hochgefahren werden und auch wieder, wenn der Patient nicht mehr IMCU-pflichtig ist, in den Status eines normalen Aufwachraumes hinuntergefahren werden.

Laut ÖSG muss während der Zeit, in der die IMCU oder ICU aktiv ist, der leitende oder der betreuende Anästhesist jederzeit im Hause erreichbar sein und darf das Haus auch in dieser Zeit nicht verlassen. „Das vierköpfige Anästhesieteam

der WPK übernimmt gerne die Aufgabe, den Patienten vom Vorgespräch bis zur letzten Visite zu betreuen“, betont Dir. Sloup. Es ist durchgehend ein Top-Mediziner dieses Teams für das Haus und die Betreuung der Patienten verfügbar. Externen Anästhesisten steht es frei, die gesamte Betreuung selbst zu übernehmen und durchgehend anwesend zu sein, bis der Patient wieder auf die Aufwachstation verlegt werden kann, oder nach der Operation den Patienten an ein Mitglied des WPK-Anästhesieteam zu übergeben.

Dokumentation unerlässlich

„Es ist äußerst wichtig, dass sowohl die Aufnahme in die IMCU oder ICU als auch die Entlassung in den Aufwachraum vom Anästhesisten schriftlich dokumentiert wird“, so der Verwaltungsdirektor. Wenn dies nämlich nicht passiert, kann dies – neben eventuellen haftungsrechtlichen Konsequenzen – auch zu einem finanziellen Schaden für die Klinik führen.

KURZINFO

- Neuer OP-Saal.
- Neue Endoskopieräume.
- Zwei Betten der Aufwachstation können zu IMCU oder ICU hochgefahren werden.



Das Radiology Center an der WPK wurde gerade komplett neu ausgestattet.

Nuklearmedizin

Abbilder des Stoffwechsels

Das Radiology Center an der Wiener Privatklinik bietet die gesamte Palette der nuklearmedizinischen Diagnostik.

Die Nuklearmedizin ist aus der modernen bildgebenden Diagnostik nicht wegzudenken. „Am Radiology Center bieten wir die gesamte Palette der nuklearmedizinischen Diagnostik“, unterstreicht PD Dr. Philipp Peloschek, Ärztlicher Leiter des im Health Service Center an der Wiener Privatklinik

angesiedelten Radiology Center: „Hier treffen sich Spitzenmedizin und Patientennähe.“

Hochauflösende Bilder

Nuklearmedizinische Untersuchungen liefern ganze Serien hochauflösender Bilder zur Beurteilung von Organfunktionen. Dafür wird –

durch einmalige Injektion – eine minimale Menge einer radioaktiven Substanz („Tracer“) mit kurzer Halbwertszeit in den Blutkreislauf gebracht. Mit hochempfindlichen Messgeräten können danach die zeitliche und räumliche Verteilung dieser Substanz im Körper gemessen und Bilder errechnet werden, die den Stoffwechsel widerspiegeln.

Alle Organsysteme

„Wichtigste Eigenschaft dieser Tracer ist es, dass die zu befundenden Stoffwechselvorgänge von ihnen unbeeinflusst bleiben“, erläutert



„Wichtigste Eigenschaft dieser Tracer ist es, dass die zu befundenden Stoffwechselvorgänge von ihnen unbeeinflusst bleiben.“

Univ.-Prof. Dr. Martha Hoffmann



Univ.-Prof. Dr. Martha Hoffmann, Ärztliche Leitung Nuklearmedizin am Radiology Center. Je nach Tracer können nahezu alle Organsysteme untersucht werden:

- Die Myokardszintigraphie stellt die Perfusion des Herzmuskels dar und ist eine verlässliche Methode zur Risiko- und Prognoseabschätzung bei koronarer Herzkrankheit.
- Die Knochenszintigraphie kann sowohl bei onkologischen Fragestellungen (Staging bei Knochenmetastasen oder primären Knochentumoren) als auch bei orthopädischen Fragestellungen (degenerative, entzündliche und posttraumatische/postinterventionelle) detaillierte Antworten zu Störungen des Knochenstoffwechsels liefern.
- Die Positronenemissionstomographie (PET) arbeitet ebenfalls nach dem Tracerprinzip – allerdings sind die physikalischen Eigenschaften der hier angewendeten Radionuklide speziell für eine sehr punktgenaue Diagnostik geeignet. Durch die PET kann zum Beispiel der Energie (Zucker)stoffwechsel dargestellt werden. Bei zahlreichen Tumorerkrankungen dient dies zum exakten prä- und posttherapeutischen Staging sowie zur Tumorbeziehungsweise Primumsuche bei entsprechendem Verdacht auf das Vorliegen einer Tumorerkrankung.

Die Nuklearmedizin im Radiology Center bietet darüber hinaus eine Schilddrüsenordination zur Abklärung

und Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen inklusive ambulanter Radiojodtherapie; ebenso die umfassende Betreuung von Patienten mit differenziertem (papillärem oder follikulärem) Schilddrüsenkarzinom von der Diagnose bis zur Nachsorge.

Hybridverfahren

Die besonderen Highlights des Radiology Center sind ein SPECT/CT- und ein PET/CT-Gerät der neuesten Generation. „Die Hybridbildgebung ermöglicht uns, die nuklearmedizinische Funktionsdiagnostik – die Stoffwechselforgänge sichtbar macht – mit der Computertomographie – dem radiologischen Verfahren – zu verknüpfen, das die anatomischen Strukturen darstellt“, erklärt Hoffmann. Dadurch eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten der Diagnose, Behandlungsplanung und Therapie-Erfolgskontrolle.

SPECT/CT kommt in der Neurologie, bei der Abklärung von Herzerkrankungen und in der Orthopädie zum Einsatz. Im Radiology Center werden unter anderem Schilddrüsenszintigraphie inklusive Uptakemessung (Struma, Überfunktion), Belastungsmyokardszintigraphie (koronare Herzkrankheit), Knochenszintigraphie (Staging von Knochenmetastasen, Entzündungen, Prothesenlockerung), Nierenszintigraphie (seitengetrennte Funktion), Gehirnperfusionsszintigraphie (Demenz, Schlaganfallrisiko), Gehirnrezeptorszintigraphie (Parkinson), Nebenschilddrüsenszintigraphie (präoperative Lokalisation) und Jod-Ganzkörperszintigraphie (Schilddrüsenkrebs) durchgeführt.

Bildfusion ermöglicht Aussage



Eine 60-jährige Patientin mit chronischen Kreuzschmerzen: In der Magnetresonanztomographie konnte eine Nervenkompression ausgeschlossen werden. Im CT zeigen sich alterstypische Veränderungen. Jede einzelne kann Ursache der Schmerzen sein – oder auch nicht. Die entzündliche Aktivität dieser Degenerationen ist im CT nicht zu sehen. Erst die Zusammenführung aller Bilder (Bildfusion) ermöglicht eine Aussage über die Ursachen der Kreuzschmerzen: In diesem Fall liegt eine aktivierte Arthrose der beiden Facettengelenke des 3. und 4. Lendenwirbels vor. Diese kann mit einer gezielten, lokal entzündungshemmenden Schmerztherapie (Infiltration) mit gutem Erfolg behandelt werden.

und Jod-Ganzkörperszintigraphie (Schilddrüsenkrebs) durchgeführt.

Onkologische Beurteilung

PET/CT ist in der Betreuung onkologischer Patienten zur Beurteilung der Krankheitsausdehnung vor dem Einleiten einer Therapie einerseits, zur Beurteilung des Therapieansprechens bei bestimmten Tumoren andererseits, besonders geeignet. Im Radiology Center werden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- 18F-FDG: Hierbei wird eine radioaktiv markierte Zuckerlösung verwendet, die den Energiebedarf z. B. von Tumoren, aber auch den Gehirnstoffwechsel darstellbar macht.
- Onkologie: Darstellung der Tumoraktivität zur Diagnostik, Staging und Kontrolle des Therapieansprechens bei vielen Tumoren.
- Neurologie: Darstellung der Stoffwechselfunktion des Gehirns z. B. zur Demenzdiagnostik.

KURZINFO

- Nuklearmedizin macht Stoffwechselforgänge sichtbar.
- Das Radiology Center bietet die ganze Palette.
- Besonderes Highlight: Hybridbildgebung.



1090 Wien, Pelikangasse 15, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010
Fax: 01/40 180-1440
ordinationszentrum@wpk.at

Ordinationen in der WPK

Univ.-Prof. Dr. Ramazanali Ahmadi

Innere Medizin/Angiologie/
Durchblutungsstörungen/
Venenerkrankungen/
Schlaganfallprophylaxe

DDr. Alex Dem

Zahn-, Mund- & Kieferheilkunde

Prim. Dr. Walter Ebm

Innere Medizin/Kardiologie

Prim. Dr. Andreas Kainz, D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/
Osteopathie

O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz

Ärztlicher Direktor, Orthopädie/
Knochenumchirurgie/
Wirbelsäulenchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer

Innere Medizin/Onkologie/Genanalyse

Dr. Magdalena Materzok-Weinstabl

Unfallchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn

Innere Medizin/Gastroenterologie/
Hepato-logie/Endoskopie

Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi

Leiter Millesi Center

Plastische Chirurgie/
Periphere Nerven-chirurgie/
Plexus- & Mikrochirurgie

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

Innere Medizin/Angiologie/Diabetes

Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer

Millesi Center/Unfallchirurgie/
Periphere Nerven-chirurgie/
Plexus & Handchirurgie/
Mikrochirurgie & rekonstruktive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Dr. Ivan Seif

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh

Innere Medizin/Kardiologie



1090 Wien, Lazarettgasse 25 | ordinationszentrum@wpk.at

Ordinationen im Health Service Center

Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA

Bildgesteuerte Rückenschmerztherapie

Ass.-Prof. OA Dr. Daniela Dörfler Frauenheilkunde &
Geburtshilfe/Sexualtherapie/klinische Sexologie

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S. Chirurgie/Darm-,
Enddarm-, Laparoskopische Chirurgie

Prim. Univ.-Prof. Wilfried Lang

Neurologie & Psychiatrie

Dr. Hans Malus

Physikalische Medizin & Rehabilitation/Osteopathie

Univ.-Prof. Dr. Weniamin Orljanski Chirurgie

Ass.-Prof. Dr. Ventsislav Petkov

Pulmologie & Innere Medizin

DDr. Christian Polak Zahn-, Mund- & Kieferheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl, FEBU

Facharzt für Urologie & Andrologie

Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler Hals-,Nasen-,
Ohrenheilkunde/Phoniatrie/Stimm- & Sprachheilkunde

OA Dr. Mark Schurz

Sportchirurgie/Unfallchirurgie & Sporttraumatologie

Dr. Martin Schwarz

Unfallchirurgie, Sportverletzungen & Gelenkschirurgie

Dr. Jozsef Constantin Széles Zentrum für Wundchirurgie

Prim. Dr. Josef Szimák

Preventum – Medical Prevention Center Vienna

Dr. Sylvie Valicek Allgemeinmedizin

Dr. Anna Warlamides Physikalische Medizin &
allgemeine Rehabilitation/Osteopathie

a.o. Univ. Prof. Dr. Reinhard Weinstabl

Unfallchirurgie & Sporttraumatologie

RADIOLOGY CENTER (RÖNTGENORDINATION)

OA Dr. Elisabeth Kalinowski

Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek

Med. Radiologie-Diagnostik

Ordinationszentrum

Dr. Babak Adib Dermatologie/Venerologie/
ästhetische Dermatologie

Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian

Innere Medizin/Angiologie/Pulmologie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Günther Bernert

Kinder- & Jugendheilkunde/Neuropädiatrie/
Neonatologie & Intensivmedizin

Ao. Univ.-Prof. Dr. Alexander Bertalanffy

Neurochirurgie

Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn Hals-, Nasen-,
Ohrenheilkunde/Stimm- & Sprachstörungen

OA Dr. Evgueni Chlaen

Orthopädie/Chiropraktik/ Endoprothetik/
orthopädische und arthroskopische Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi Innere Medizin/Endo-
kriologie & Stoffwechsel/Diabetes/Schilddrüse

Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech Neurochirurgie

Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Univ.-Prof. Dr. Sabine Eichinger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Univ.-Prof. Dr. Martin Friedrich

Orthopädie/orthopädische Schmerztherapie

Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel

Innere Medizin/Kardiologie/Sportmedizin

Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea Orthopädie/ortho-
pädische Chirurgie/Rheumatologie/Endoprothetik

Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Grabenwöger

Herz-Thorax-Chirurgie

O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Kopf- & Halschirurgie

Dr. Klaus Guggenberger

Haut- & Geschlechtskrankheiten/Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Prim. Dr. Andreas Kainz, D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper

Neurologie/Psychiatrie

Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/funktionelle &
ästhetische Nasenchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Dr. Camel Kopty

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepato-logie

Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler

Orthopädie/orthopädische Chirurgie/Sportorthopädie

O. Univ.-Prof. DDr. Hans Georg Kress

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie/Angiologie

Univ.-Prof. Dr. Gottfried J. Locker Innere Medizin/
Onkologie/Hämatologie/Intensivmedizin

OA Dr. Michael Matzner Orthopädie/orthopädische
Chirurgie/Wirbelsäulenspezialist

Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer

Innere Medizin/Kardiologie

Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Christian Müller

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepato-logie

Dr. Patrick Nierlich Allgemein- & Thoraxchirurgie

Dr. Bernhard Parschalk Allgemeinmedizin/Innere
Medizin/Tropenmedizin/Tauchmedizin

Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager Innere Medizin/
Endokrinologie & Stoffwechsel/Diabetes/Nephrologie

Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs

Psychiatrie/Psychotherapie

Univ.-Prof. Dr. Stefan Sacu

Augenheilkunde & Optometrie

Univ.-Prof. Dr. Robert von Skrbensky

Unfallchirurgie/Sportorthopädie

Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. Emanuel Sporn

Allgemeinchirurgie/Viszeralchirurgie/Gefäßchirurgie/
Brustchirurgie/Minimal-invasive Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Günther Steger

Innere Medizin/Onkologie/Hämatologie

O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl

Dermatologie/Venerologie/Allergologie/Immunologie

Univ.-Prof. DDr. Gerhard Untk

Spezialist für Kiefergelenkerkrankungen,
Gesichtsschmerz & Speicheldrüsenerkrankungen

Univ.-Prof. Dr. Vilmos Vécsei

Chirurgie/Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Wurnig

Orthopädie/orthopädische Chirurgie/Sportorthopädie

Fotos: WPK

Belegärzte (Auszug)

Univ.-Prof. Dr. Ramazanali Ahmadi

Innere Medizin/Angiologie/Durchblutungsstörungen/
Venenerkrankungen/Schlaganfallprophylaxe

OA Dr. Michaela Albrecht, MMSc, D.O.

Physikalische Medizin/Osteopathie/Sportmedizin

OA Dr. Ella Asseryanis

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Univ.-Ass. Prof. Dr. Leo Auerbach

Frauenheilkunde & Geburtshilfe/Komplementäre
Krebstherapien

Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian

Innere Medizin/Angiologie/Pulmologie

Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Stimm- &
Sprachstörungen

Univ.-Prof. Dr. Thomas Binder

Innere Medizin/Kardiologie

OA Dr. Johann Blauensteiner

Neurochirurgie

Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA

Bildgesteuerte Rückenschmerztherapie

Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler

Frauenheilkunde & Geburtshilfe/Sexualtherapie/
klinische Sexologie

Prim. Dr. Walter Ebm

Innere Medizin/Kardiologie

Dr. Labib Farr

Allgemeinmedizin

DDr. Norbert Fock

Zahn-, Mund- & Kieferheilkunde

OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S.

Chirurgie/Darm-, Enddarm-, Laparoskopische
Chirurgie

Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics

Chirurgie/abdominale Chirurgie

Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics Radiologie/Inter-
ventionelle Radiologie/Stenting/Tumorablation

Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea

Orthopädie/orthopädische Chirurgie/
Rheumatologie/Endoprothetik

DDr. Christoph Glaser

Zahn-, Mund- & Kieferheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant

Chirurgie/onkologische Chirurgie

ao. Univ.-Prof. Dr. Claudia Grabner

Anästhesie & Intensivmedizin

Dr. Johannes Gründler

Orthopädie/orthopädische Chirurgie

O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Kopf- & Halschirurgie

Dr. Klaus Guggenberger

Haut- & Geschlechtskrankheiten/Allergologie

Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk

Chirurgie/Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Prim. Dr. Andreas Kainz D.O.

Physikalische Medizin/Chiropraktik/Osteopathie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Karner

Chirurgie/abdominale Chirurgie/Gefäßchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky

Unfallchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally

Hals-, Nasen- & Ohrenkrankheiten/funktionelle &
ästhetische Nasenchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

Innere Medizin/Angiologie/Kardiologie

Dr. Camel Kopty

Innere Medizin/Gastroenterologie/Hepato-logie

O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz

Ärztlicher Direktor/Orthopädie/Knochen-
tumorchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie

Univ.-Prof. Dr. Peter Krafft

Anästhesie & Intensivmedizin

Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer

Innere Medizin/Onkologie/Genanalyse

Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik

Urologie

O. Univ.-Prof. DDr. Hans-Georg Kress

Anästhesie & Intensivmedizin/Schmerztherapie

Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista

Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Ass.-Prof. Dr. Irene Kührer

Innere Medizin

Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer Neurologie

OA Dr. Richard Maier

Unfallchirurgie/Sporttraumatologie

Dr. Hans Malus Physikalische Medizin/
Chiropraktik/Osteopathie

Dr. Magdalena Materzok-Weinstabl

Unfallchirurgie



Das „Spine Center“ ist ein Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit an der WPK.

Vernetzung wird gefördert

Interdisziplinarität großgeschrieben

Fachärzte vernetzen sich an der Wiener Privatklinik zum Wohle der Patienten. Neu ist ein Spine Center für die multiprofessionelle Abklärung von Wirbelsäulenproblemen.

Im Herbst 2014 ist an der Wiener Privatklinik das „Spine Center“ eröffnet worden, initiiert von OA Dr. Michael Matzner, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie. Es dient der multiprofessionellen Abklärung von Schmerzen an der Wirbelsäule. Und es ermöglicht Betroffenen von kompetenten Ärzten unterschiedlicher Disziplinen – Orthopädie, Chirurgie, Schmerztherapie, physikalische Medizin, Komplementärmedizin (Osteopathie, Akupunktur) – umfassend betreut zu werden. Sie er-

sparen sich damit lange Wege von Spezialist zu Spezialist. Das Angebot ist natürlich ebenso für externe Patienten interessant, zum Beispiel wenn es um die Entscheidung geht, ob konservativ weiterbehandelt oder operiert werden sollte.

Das bestmögliche Ergebnis

„Der positive Effekt des interdisziplinären Therapieansatzes hat seine Effektivität schon in vielen Teilbereichen der Medizin bewiesen“, hebt Kollege Dr. Matzner hervor. „Umso mehr war es uns ein Anlie-

gen, eine Gruppe zu etablieren, die das jeweils Passendste an Therapien auszuwählen und einen therapeutischen Stufenplan zusammenzusetzen in der Lage ist, der die unterschiedlichen Fachrichtungen einbindet.“ Hier sei dann die enge Absprache und Kooperation zwischen den einzelnen Ärzten gefragt, und das bringe für die Patienten eine massive Verkürzung der Dauer ihrer Beschwerden mit sich, führt der Experte weiter aus: „Mit diesem Konzept ist das Spine Center nicht nur an der Wiener Privatklinik ein Vorreiter.“

„Bewegter“ Lebensstil

Wichtige Anwendungsgebiete der physikalischen Therapie sind zum Beispiel die konservative Behandlung von akuten und chronischen

Schmerzen sowie eine schnelle Mobilisation nach operativen Eingriffen. „Ziel ist, den Patienten wieder einen ‚bewegten‘ Lebensstil in Freizeit, Beruf und Alltag zu ermöglichen“, erklärt Prim. Dr. Andreas Kainz, Facharzt für Physikalische Medizin und Osteopathie. „Wir wollen mit einer individuellen, ganzheitlichen Behandlung immer das bestmögliche Ergebnis für den einzelnen Patienten erzielen.“

Neue Zugangskultur

Die Schmerztherapie ist in erster Linie auch dahingehend ausgerichtet, die stark eingeschränkte Lebensqualität von Schmerzpatienten wieder zu verbessern, ist Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias, MSc, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin sowie Leiter des Kompetenzzentrums Schmerztherapie an der Wiener Privatklinik, wichtig zu betonen. „Die Schmerzkarrerien Betroffener dauern durchschnittlich fünf bis sieben Jahre, bis sie eine adäquate Therapie erhalten. Da es sich bei Schmerzen um ein ganzheitliches Problem handelt, ist das Suchen nach der Ursache und damit eine multipro-



„Wir wollen mit einer individuellen, ganzheitlichen Behandlung immer das bestmögliche Ergebnis für den einzelnen Patienten erzielen.“

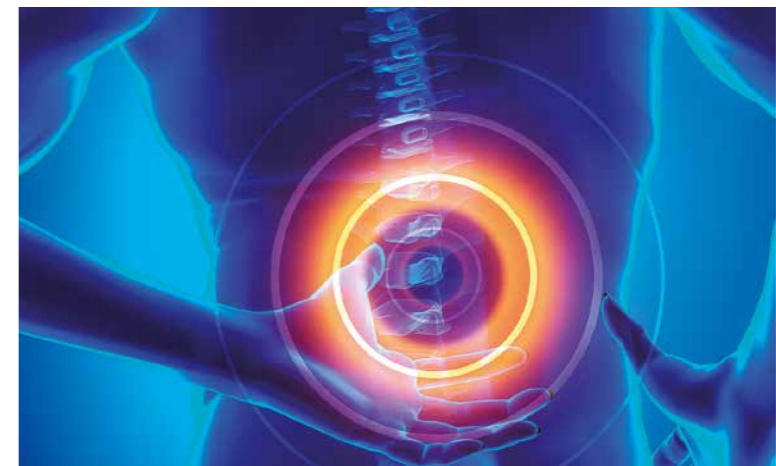
Prim. Dr. Andreas Kainz, Facharzt für Physikalische Medizin und Osteopathie

fessionelle Abklärung und Therapie so wichtig.“

Der große Vorteil an der WPK ist Prof. Ilias zufolge, dass man die Koryphäen der einzelnen Fachbereiche gleich bei der Hand hat, sich also fast automatisch eine Kooperation ergibt. „Ob Orthopäde, Traumatologe, Neurologe, Psychiater oder Dermatologe: Es gilt fachliche Eitelkeiten abzulegen und als Schmerz-

therapeut die Expertise derjenigen Fachgruppen einzuholen, die ein vertieftes Wissen in ihrer Disziplin haben“, hebt er hervor. Das sei eine neue Zugangskultur, die sich an der WPK sehr bewährt: „Der Patient steht im Vordergrund.“

Wirbelsäulenschmerzen: Die Schmerztherapie soll die stark eingeschränkte Lebensqualität verbessern.



KURZINFO

- WPK fördert Interdisziplinarität.
- Spine Center eröffnet.
- Multiprofessionelle Abklärung und Therapie von Schmerzen.
- Therapeutischer Stufenplan wird gemeinsam erstellt.

Ordinationen an der WPK

Neue Ärzte im Health Service Center

Im neuen Health Service Center haben zwei weitere Spitzenmediziner ihre Ordinationen eröffnet. Das Spektrum der dort vertretenen Fächer wird damit noch breiter. Die Wiener Privatklinik ist stolz darauf, Anziehungspunkt für so viele Top-Ärzte zu sein.



„Der positive Effekt des interdisziplinären Therapieansatzes hat seine Effektivität schon in vielen Teilbereichen der Medizin bewiesen.“

OA Dr. Michael Matzner, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie



DDr. Christian Polak
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
welcome@drpolak.at
www.drpolak-vienna.at
Tel.: 01/401804520



Prim. Univ.-Prof. Dr. Wilfried Lang
Neurologie und Psychiatrie
wilfried.lang@bbwien.at
Tel.: 0676/7759993



Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi gründete 1997 das Forum Private Medizin der WPK. Ziel war und ist, die Kompetenz der WPK weiterzugeben.

Jubiläum

Millesi-Akademie zum 50. Mal

Das Forum Private Medizin, mittlerweile auch nach seinem Gründer und Leiter Univ.-Prof. Dr. Hanno Millesi benannt, fand am 14. März zum 50. Mal statt.

„Umfassendes interdisziplinäres Konzept der Varizenbehandlung“: So lautete das Thema des allerersten Forums Private Medizin im November 1997. Nun gab es ein Jubiläum zu feiern: Am 14. März fand diese von der Wiener Privatklinik (WPK) organisierte wissenschaftliche Veranstaltung zum 50. Mal statt. Das Thema diesmal: „Highlights aus der plastischen

Millesi, dem Pionier auf dem Gebiet der Mikrochirurgie der peripheren Nerven, der das Millesi Center for Surgery of Peripheral Nerves an der WPK leitet.

Breites Themenspektrum

Ein Rückblick auf die Themen der Millesi-Akademie der letzten fünf Jahre offenbart das breite Spektrum der anerkannten wissen-

ta, Kompetenzen der Wirbelsäulenchirurgie.

Dazu kamen mit den Themen Faszien & Gleitgewebe, Schmerzsyndrom des Plexus brachialis, obstetrische Läsionen des Plexus brachialis und spezielle Themen in der Handchirurgie auch immer wieder Spezialgebiete von Prof. Millesi zur Sprache.

„Ein ganz besonderer Mediziner“

„Prof. Millesi ist ein ganz besonderer Mediziner und ein ganz besonderer Mensch“, betont Prof. Kotz, der bei der Jubiläumsausgabe des Forums Private Medizin eine Laudatio auf den Gründer hielt. In den 1960er-Jahren erkannte Prof. Millesi, dass die Anordnung der einzelnen Faszikel bzw. Faszikelgruppen in Nerven eine wichtige Rolle spielt und entwickelte daraus eine bahnbrechende Nerventransplantationsmethode. Und Prof. Kotz erzählt, dass Prof. Millesi auch die Geduld hatte, einmal nach einer Operation die Blutung eines stark blutenden Patienten mit den eigenen Händen acht Stunden lang unter Kontrolle zu halten.

Fotos: WPK

„Es ist uns ein Anliegen, die Wissenschaftlichkeit, die an der Wiener Privatklinik konzentriert ist, nach außen zu demonstrieren und allen Ärzten zugute kommen zu lassen.“

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz, ärztlicher Direktor der Wiener Privatklinik

und Wiederherstellungschirurgie“. „Es ist uns ein Anliegen, die Wissenschaftlichkeit, die an der Wiener Privatklinik konzentriert ist, nach außen zu demonstrieren und allen Ärzten zugute kommen zu lassen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz, der Ärztliche Leiter der WPK, die Bedeutung und den Zweck des Forums Private Medizin, das längst auch den Namen seines Gründers und Leiters trägt: jenen von Univ.-Prof. Dr. Hanno

schaftlichen Veranstaltung: „Cockpit-Organisation“ (es ging um Checklisten im OP), Koloproktologie, Navigation & Medizin, Adipositas und metabolisches Syndrom, personalisierte Medizin in der Onkologie, interventionelle Angiologie, Diabetes mellitus, gastroösophageale Refluxerkrankung (GERD), Behinderung & Spitzensport, aktuelle Trends in der HNO-Heilkunde, Organtransplantationen, Update aneurysmatische Aor-

Das WPK-Team auf einer (Gesundheits-)Tourismusbörse in Kasan: Mag. Tatjana Worster (2. v. re.), Anja Pishun (1. v. re.).

Patienten aus Russland

Partner Polikliniken

In Russland kommt die Wiener Privatklinik über fachärztliche Ordinationszentren zu neuen Patienten.



„Die Wiener Privatklinik bemüht sich sehr, für ihre Belegärzte Patienten im Ausland zu akquirieren“, unterstreicht Prim. Dr. Walter Ebm, Vorstand der Wiener Privatklinik-Gruppe. Zu diesem Zweck knüpft die Abteilung für internationale Beziehungen intensive Kontakte mit Patientenvermittlungsgesellschaften und medizinischen Einrichtungen, insbesondere in Russland und angrenzenden Ländern.

Private „Polikliniken“

„Wir richten dabei unser Augenmerk immer stärker auf die Ärzteschaft“, erklärt Mag. Tatjana Worster, die an der Wiener Privatklinik (WPK) für die internationalen Beziehungen verantwortlich ist. In Russland schießen derzeit sogenannte Polikliniken aus dem Boden. Dabei handelt es sich um den privatwirtschaftlichen Zusammenschluss von Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen in einer Art Ordinationszentrum – nicht zu verwechseln mit den Polikliniken aus der Zeit des Kommunismus, die an Krankenhäusern angesiedelte staatliche Einrichtungen für Primärversorgung waren. An den

Fotos: WPK

neuen Polikliniken werden also nur Privatpatienten betreut – „und diese sind auch ein potenzieller Kundenstock für die Wiener Privatklinik“, wie Mag. Worster betont.

weise neu geknüpft. Diese führten in die russische Hauptstadt Moskau und nach Kasan, der Hauptstadt der erdgasreichen, wirtschaftlich stabilen Teilrepublik Tatarstan. In Kasan fand erstmals



„Der russische Gesundheitstourismusmarkt ist momentan in großer Bewegung. Hier ist es wichtig, immer wieder neue Partner zu finden.“

Mag. Tatjana Worster, verantwortlich für internationale Beziehungen an der WPK

Anja Pishun, Mitarbeiterin in der Abteilung für internationale Beziehungen, erläutert die Vorteile für alle Seiten: „An der Wiener Privatklinik können Behandlungen und Eingriffe durchgeführt werden, die in einer russischen Poliklinik nicht durchgeführt werden können. Die Patienten können sicher sein, dass sie bei uns optimal versorgt und danach an der Poliklinik weiterbetreut werden.“

Markt in Bewegung

Entsprechende Kontakte wurden zuletzt auf zwei Reisen Ende des Vorjahres intensiviert beziehungs-

eine (Gesundheits-)Tourismusbörse statt, bei der die Wiener Privatklinik als einzige österreichische Klinik vertreten war. In Moskau zeigte die WPK wieder Präsenz auf der gleichen „Business to Business“-Veranstaltung wie bereits im Jahr davor.

In diesen Regionen sei Präsenz immer wieder erforderlich, wie Mag. Worster erklärt: „Der russische Gesundheitstourismusmarkt ist momentan in großer Bewegung. Alte Institutionen verschwinden, neue entstehen. Hier ist es wichtig, immer wieder neue Partner zu finden.“

KURZINFO

- Präsenz im Ausland ist wichtig.
- In Russland akquiriert die WPK viele Patienten.
- Ärzte sind dabei wichtige Ansprechpartner.

KURZINFO

- Am 14. März fand die 50. Millesi-Akademie statt.
- Die aktuellen Termine finden Sie auf: www.wpk.at



Im Pflegeteam der WPK sind viele verschiedene Nationalitäten vertreten.

Pflege als Partner der Belegärzte

„Wir sind sehr kulturoffen“

Ausländische Patienten werden an der Wiener Privatklinik bestens begleitet und betreut. Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA, im Gespräch.

■ Ob aus östlichen EU-Ländern wie Rumänien oder Nicht-EU-Staaten wie Russland oder Kasachstan: Kranke Menschen weichen dem in ihrem Land häufig maroden Gesundheitssystem gerne in Richtung Westeuropa aus, wenn sie es sich finanziell leisten können. Auch aus Südeuropa und dem arabischen Raum kommen „Medizintouristen“ nach Österreich, die die Privatmedizin hier zu schätzen wissen. An der Wiener Privatklinik sind sie herzlich willkommen – und das spüren sie auch.

Kollegen, die gut englisch sprechen, ist hoch. Und unser Team beherrscht zumindest passiv viele Sprachen: Etliche Mitarbeiter verstehen zum Beispiel Russisch. Auf den Stationen liegen Kurzwörterbücher für viele Sprachen auf, die nützliche Phrasen wie „Wie geht es Ihnen?“, „Haben Sie Schmerzen?“ und „Was wollen Sie essen?“ enthalten. Ich weiß, wer auf den Stationen welche Sprachen beherrscht. Die Ärzte können sich also bei Bedarf an mich wenden.

Teilweise gilt es auch kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen. Welche zum Beispiel?

Dass mehr Besucher kommen, etwa. Dass die Patienten bestimmte Dinge nicht essen – wir können ihnen Wunschkost anbieten. Oder dass Männer nicht von einer Frau gepflegt werden wollen beziehungsweise umgekehrt. Zu 100 Prozent werden wir dem nie nachkommen können, weil wir in der Pflege nun mal frauendominiert sind. Wir versuchen, wenn wir vorab von dem Wunsch wissen, jedoch schon ihn zu berücksichtigen, zum Beispiel bei der Personaleinteilung für den OP.

Auch die Patientensicherheit ist ein Thema?

Ja, bei langen und komplizierten ausländischen Namen, die für uns oftmals sehr ähnlich klingen, ist es wichtig, die Identität besonders genau zu überprüfen, sodass der richtige Patient die richtige Therapie erhält. Wir achten darauf, dass alles 100-prozentig passt.“

„Wir sind sehr kulturoffen – nicht zuletzt weil wir in unserem Team selbst verschiedene Nationalitäten vertreten haben.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

Frau PD Giehser, wie kann Ihr Team die Belegärzte bei der Betreuung ausländischer Patienten unterstützen?

Wir haben im Haus ja ein für internationale Beziehungen zuständiges Team, geleitet von Mag. Tatjana Worster. Das heißt: um Organisatorisches, wie Visa-Ansuchen und Versicherung, müssen sich Belegärzte und Pflegepersonal nicht kümmern. Für uns sind unter anderem die fremden Sprachen und Kulturen eine Herausforderung, der wir uns jedoch gerne stellen. Wir sind sehr kulturoffen – nicht zuletzt, weil wir in unserem Team selbst verschiedene Nationalitäten vertreten haben. Der Prozentsatz der Kolleginnen und



Frau Hedwig Mandl (Mitte) erhielt nach zwei Operationen sofort einen Kurzzeit-Pflegeplatz.

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein

Kurzzeitpflege nach Operation

Ein Patient benötigt nach der Spitalsentlassung vorübergehend ein Bett in einem Pflegeheim – möglichst flott. Im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein kein Problem.

■ Zwei Operationen nach Brüchen als Folge von Stürzen innerhalb kürzester Zeit: zuerst an der Knie- scheibe, dann am Oberarm. Als Arzt sieht man sich regelmäßig mit älteren Patienten konfrontiert, die zwar erfolgreich operiert werden konnten, aber nach der Spitalsentlassung noch nicht wieder fit für den Alltag zu Hause sind. Einen vorübergehenden Pflegeplatz in einem Heim zu bekommen, ist oftmals schwierig. Frau Hedwig Mandl, Jahrgang 1931, hatte Glück: Im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein bekam sie nach ihrer zweiten Operation sofort einen Kurzzeit-Pflegeplatz. „Wenn es ‚brennt‘ sind wir bereit, einen hilfsbedürftigen Menschen innerhalb von wenigen Stunden aufzunehmen“, hebt Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA, hervor. „Wir bieten Pflege und Therapie zur Rehabilitation an. Nach Bedarf können wir zur Physikalischen Therapie auch Logopädie oder Ergotherapie organisieren.“



„Wenn es ‚brennt‘ sind wir bereit, einen hilfsbedürftigen Menschen innerhalb von wenigen Stunden aufzunehmen.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA

Pflege & Rehabilitation

Frau Mandl durfte in der ersten Zeit nach der Spitalsentlassung ihren rechten Fuß nicht belasten. Und ihr rechter Arm war durch einen Gilchrist-Verband am Oberkörper fixiert. „Sie fühlte sich gleich sehr wohl bei uns im Haus“, schildert Pflegedirektorin Kralik. „Als sie wieder mit Rollator alleine gehen

konnte, zog sie vom Pflegezimmer in ein Appartement. Nach wie vor genießt sie die Sicherheit und das Service im Haus: vom Kochen und Putzen über die Physiotherapie bis zur Unterhaltung durch die Seniorenbetreuung.“

Ein weiterer Vorteil im Seniorenzentrum ist, dass es keine Zeitlimits wie in öffentlichen, geförderten Heimen gibt. Der Bewohner entscheidet selbst, wie lange er bleiben möchte – er kann auch zwischen Pflege, Betreutem Wohnen und Appartement wechseln.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, das Seniorenzentrum dauerhaft zu seinem neuen „Zuhause“ zu machen. „Potenzielle Interessenten beginnen meist mit ein bis zwei Wochen Urlaubswohnen, um so die Atmosphäre bei uns kennen zu lernen, bevor sie sich für immer einmieten“, erklärt PD Kralik. Ebenso könne die Kurzzeitpflege der Entlastung pflegender Angehöriger dienen, die selbst Urlaub vom anstrengenden Alltag benötigen.

Infohotline:

+43 (0)2236/89 29 00
(Mo–Fr 8–16 h),
www.schlossliechtenstein.at

KURZINFO

- Kurzzeit-Pflegeplatz ist rasch verfügbar.
- Keine Zeitlimits.
- Urlaubs-/Probewohnen.

KURZINFO

- Das Pflegeteam beherrscht viele Sprachen und berücksichtigt kulturelle Unterschiede.



Der gespendete OP-Tisch (rechts im Bild: Schwester Angela).

Hilfsprojekt: OP-Tisch für Südsudan

Sogar wenn ihr ein Preis verliehen wird, ergreift Schwester Angela von der Physikalischen Therapie die Chance, die von ihr betreuten Hilfsprojekte voranzutreiben. Als sie im Vorjahr den Mitarbeiter-Award des Verbandes der Privatkrankenanstalten erhielt, fragte sie die anwesenden Mitarbeiter anderer Privatkrankenanstalten nach ausgemusterten Geräten. Die Bemühungen haben Früchte getragen: Eine Privatklinik hat nun einen soeben ausgemusterten OP-Tisch mitsamt OP-Lampe für ein Krankenhaus in Jalimo (Südsudan), für das sich der Verein „Helfen Wir!“ engagiert, zur Verfügung gestellt.

Preis für WPK-Webauftritt



Der Webauftritt der Wiener Privatklinik wurde auf der jüngsten Global Medical and Health Tourism Mart mit dem Preis „Hospital Website of the Year“ ausgezeichnet. Diese Veranstaltung, an der die Wiener Privatklinik teilnahm, fand 2014 in Kiew (Ukraine) statt.



Mitarbeiterfrühstück

Der Betriebsrat der WPK organisiert mit tatkräftiger Hilfe der Küche regelmäßig ein Frühstück, zu dem immer alle Mitarbeiter der WPK geladen sind. Zuletzt fand das gesellige Zusammentreffen am 11. Februar statt.



Ehrenzeichen für Univ.-Prof. Dr. Minar



Univ.-Prof. Dr. Erich Minar wurde von Bundespräsident Heinz Fischer das Große Ehrenzeichen der Republik Österreich für Verdienste in der medizinischen Forschung verliehen.

Minar, der seine Ordination in der Wiener Privatklinik hat, wurde im Laufe seiner Karriere mit zahlreichen wissenschaftlichen Preisen und Ehrenmitgliedschaften in internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften ausgezeichnet, außerdem ist er Mitglied des Editorial Boards zahlreicher Zeitschriften mit dem Schwerpunkt Gefäßerkrankungen sowie (Ko-)Autor von mehr als 400 Originalarbeiten. Minar ist Professor für Innere Medizin an der Medizinischen Universität Wien und Medizinisch-wissenschaftlicher Leiter des Gesundheitsressort Königsberg (Bad Schönaun).

Brief einer Patientin

*Sie fühlte sich dem Ende nah
Wollte nur mehr in die WPK
Es war schon Abend, groß der Schmerz
Er lag verdächtig nah beim Herz
In einem anderen Krankenhaus
fand man das Übel nicht heraus
Ließ Stunden die Gequälte warten
Sie dann nach Hause wieder starten
Die Nacht verbrachte sie im Sitzen
Kam dann vor Angst und Schmerz ins Schwitzen
Schlich endlich hin zur WPK
Dort war man immer für sie da
Das Ärzteteam: professionell
Betreuer, Schwestern: top und schnell
Voll Sachverstand und Menschlichkeit
blieb auch fürs Lächeln stets noch Zeit
Ob Susi, Lisa und Sybille
Halina oder Philipps Stille
Mit solchen Engeln hier auf Erden
lohnt es sogar, mal krank zu werden
Doch jetzt ist Zeit fürs Dankeschön
Umarmung und auf Wiedersehen*

Frau H.

Fotos: WPK

EINE EMPFEHLUNG FÜR IHRE PATIENTEN



WOHLFÜHLEN IM SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTENSTEIN IM HERZEN DES WIENERWALDES.

WOHNEN, BETREUTES WOHNEN, GEFÖRDERTE PFLEGE.



Unsere Pflegedirektorin, Frau Bernadette Kralik, und ihr Team präsentieren Ihnen und/oder Ihren Senioren das Haus und beantworten gerne all Ihre Fragen.



Appartements und Betreutes Wohnen, das ist Wohlfühlen im Luxusappartement. Wohnen im Grünen – das ist Lebensqualität für anspruchsvolle Senioren.



Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein
Am Hausberg 1
A-2344 Maria Enzersdorf
Tel.: +43 (0)2236 / 89 29 00
Fax: +43 (0)2236 / 89 29 00-7050
liechtenstein@wpk.at
www.schlossliechtenstein.at

Das HEALTH SERVICE CENTER an der Wiener Privatlinik ist eröffnet



+ Wiener Privatlinik

+ Ordinationszentrum

+ Aero Medical Center

+ Seniorenzentrum
Schloss Liechtenstein

Österr. Post AG/Firmenzeitung/10Z038554 F
Wiener Privatlinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien